

Der kleine Rabe Aaron folgt seinem Herzen

Gabriele Fränzl

Autorin: Gabriele Fränzl
Lektorat: Katharina Bergmann, BA
Typografie und Layout: Ing. Reinhard Bergmann
Coverdesign: Gabriele Fränzl
Verlag: rb-media e.U.

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des
Autors: Buchschmiede von Dataform Media
GmbH, Wien
www.buchschmiede.at

Copyright © 2021
rb-media e.U.

Alle Rechte vorbehalten.

rb-media.at

ISBN

Hardcover: 978-3-99125-709-7
eBook: 978-3-99125-710-3



Dieses Buch widme ich meinem Enkel Arthur, der 2019 geboren wurde. So wie der kleine Rabe Aaron möge auch Arthur immer seinem Herzen folgen.

Vorwort

An alle Mütter, Väter, Erziehende, Großeltern, Lehrer, Kinder und Interessierte:

Zum Zeichnen hatte ich nie Talent, das spürte ich schon als kleines Kind. Später in der Volksschule bewunderte ich die anderen, die so gut zeichnen konnten. Ich möchte gerne mit allen, die dieses Buch in die Hände bekommen, eine Erinnerung von damals teilen: Ich zeichnete ein Haus, Bäume, einen Zaun, meine Familie und die Sonne. Ich versuchte möglichst exakt zu sein, nahm sogar mein Lineal zur Hilfe, um das Haus schön gerade zu zeichnen. Immer wieder rasierte ich und verbesserte mein Bild, malte es bunt aus, ohne dabei über den Rand hinaus zu malen. Ich war sehr zufrieden mit meinem Bild und gab es stolz bei der Lehrerin ab. Bis heute erinnere ich mich genau an ihre Reaktion. Sie sagte zu mir: „Das ist nicht dein Ernst, das hast du doch absichtlich so schlecht gezeichnet!“

Noch heute spüre ich meine Emotionen von damals, wenn ich an diese Worte denke und seitdem habe ich auch nicht mehr gerne gezeichnet. Obwohl ich eine Verbindung zu Formen und Farben habe, ist es mir nie gelungen, diese Eigenschaft positiv für mich zu nutzen und so galt meine Bewunderung weiterhin den anderen. Bilder haben mich aber trotzdem interessiert und bei meinen Kindern Marlene und Sebastian habe ich das Talent zum Malen erkannt und sie stets motiviert zu zeichnen. Es ist eben eine Gabe.

Mit fortgeschrittenem Alter habe ich mir nun gedacht, dass es an der Zeit wäre, mich hinzusetzen und in meinem Buch selbst zu zeichnen. In jeder Figur, die ich gezeichnet habe, steckt mein ganzes Herz. Ich habe mit Liebe gezeichnet und ganz ohne Angst, denn ich kann es eben nicht besser, aber es spielt keine Rolle. Der obere Teil meines Bildes zeigt die Liebesrunen für Respekt, Vertrauen, richtiges Handeln, Feier, Ziel, Herausforderung, inneren Frieden und Ausdauer. Auf der Titelseite sieht man die kluge Eule, den kleinen Igel, das freche Eichhörnchen Kiki, das Einhorn und den kleinen Raben Aaron, der seinem Herzen folgt und ins Menschenland fliegt.

Meine Botschaft geht an alle, die sich auf Grund einer Bewertung anderer nicht mehr getraut haben, ihre eigenen Möglichkeiten auszuleben.

Daher mein Aufruf: Vergleiche dich nicht mit anderen, denn du bist einzigartig.

Gabriele Fränzl

Im Zauberwald

Im Zauberwald lebt ein kleiner Rabe, weit weg von den Menschen. Er liebt es, über die Bäume des Waldes zu fliegen. Seine Ziehmutter, eine weise Eule, die sich seit langer Zeit um ihn kümmert, rät ihm: „Bleib im Zauberwald, hier sind deine Freunde. Der kleine Igel, das Reh, die Libellen, die anderen Vögel und ich würden dich sehr vermissen. Die Menschen behaupten außerdem, dass Raben keine guten Tiere sind, aber wir wissen es besser. Du, mein kleiner Rabe, bist ein herzensguter Vogel, klug, geschickt und du verstehst sogar die Sprache der Menschen. Aber hör mir zu und bleib im Zauberwald, hier bist du sicher und gut aufgehoben.“ Der kleine Rabe hört zwar die Worte der klugen Eule, aber tief in seinem Inneren ist er so neugierig und besonders Menschen interessieren ihn sehr. Er liebt sie, obwohl er keinen von ihnen persönlich kennt. Einmal wagte er sich aus dem Zauberwald hinaus und da sah er sie, diese Menschen. Sie gingen aufrecht auf zwei Beinen, sie konnten nicht fliegen und sie gefielen ihm. Es gab große und kleine, dicke und dünne, junge und alte, alle waren sie anders. Sein Herz springt vor Freude, wenn er nur an sie denkt. Doch dann fühlt er sie wieder, diese Sehnsucht. Die Zeit vergeht und sein Wunsch, die Menschen zu besuchen und ins Menschenland zu fliegen, wächst von Tag zu Tag.

Eines Abends spricht er mit seinem besten Freund, dem kleinen Igel, darüber. Dieser hört gut zu, dann seufzt er tief und lächelt den kleinen Raben an. „Man muss seinem Herzen folgen“, meint er „und wenn es dein größter Wunsch ist, dann flieg morgen

noch bevor die Sonne aufgeht ins Menschenland. Ich werde den anderen Tieren von unserem Gespräch erzählen. Sie haben sicherlich Angst, aber sie werden dich verstehen. Ich habe hier noch etwas für dich. Nimm diese Zauberpfeife aus meinen Stacheln mit, sie wird dir behilflich sein, falls du in Not gerätst. Schau, ich binde sie dir unter deinen Flügel. Wenn du in Gefahr bist, sprich einfach: „Igel Igel Zaubergruß, hilf mir, sonst ist Schluss!“ Dann werde ich dir zusammen mit der klugen Eule helfen.“ Die beiden umarmen sich und die Stacheln des kleinen Igels fühlen sich so weich an. Aus den funkeln den Augen des kleinen Raben laufen Freudentränen über seine Wangen hinab, er ist unendlich dankbar für seinen allerbesten Freund, den kleinen Igel.

Auszug aus dem Zauberwald

Noch bevor die Sonne aufgeht fliegt der kleine Rabe über die Bäume, die er so gut kennt, aus dem Zauberwald hinaus. Er ist aufgeregt und voller Vorfreude nun endlich ins Menschenland zu fliegen. Mit einem lauten „KRA KRA KRA“ verabschiedet er sich von allen seinen Freunden.

In der Ferne erkennt der kleine Rabe ein Haus und einen großen Stall. Vor dem Haus läuft ein kleiner Junge. Er trägt einen Korb, in dem viele Pilze liegen und da der kleine Rabe von Natur aus neugierig ist, setzt er sich auf einen Ast ganz in der Nähe, um den kleinen Jungen besser beobachten zu können. Er sieht, wie der Junge den Korb an seine Mutter übergibt. Vor Freude entkommt dem kleinen Raben ein lautes „KRA KRA KRA“ und der Junge schaut direkt zu ihm. Da erinnert sich der kleine Rabe an die Worte der klugen Eule: „Menschen sind der Meinung, dass Raben keine guten Tiere sind.“ Das Herz des kleinen Raben wird traurig und schwer. Doch auf einmal steht der kleine Junge unter dem Baum und ruft: „Hallo du kleiner Rabe, wo kommst du denn her? Ich bin Simon!“ Da erschrickt der kleine Rabe, denn die Eule hatte recht, er kann tatsächlich die Sprache der Menschen verstehen. Ganz aufgeregt antwortet er: „KRA KRA KRA. Ich bin ein kleiner Rabe.“ „Das sehe ich, aber wie heißt du?“, lacht Simon. „Kleiner Rabe“, antwortet er verlegen. „Du brauchst doch einen Namen, damit ich dich ansprechen kann. Warte, wie könnte ich dich nennen?“ Simon legt eine Hand auf sein Kinn und beugt den Kopf zur Seite während er um den Baum herumgeht. „Hmmm... wie könnte ich dich nennen? Aaaahh genau!“, ruft

Simon, „Aaron! Das ist dein Name! Du bist Aaron, ja!“ Simon springt vor Freude von einem Bein auf das andere. „Lieber Aaron, bleibst du hier?“, fragt Simon. „Ich... besuche gerade das Menschenland“, stottert der kleine Rabe. „Menschenland?“, lacht Simon wieder. In dem Moment kommt seine Mutter aus dem Haus und ruft Simon zu: „Hilfst du mir beim Pilze säubern?“ „Ja Mama, ich komme gleich“, ruft er zurück. Dann wendet er sich wieder dem kleinen Raben zu: „Aaron, warte bitte hier auf mich. Nach dem Essen zeige ich dir das Menschenland. Bitte bleibe noch und fliege nicht davon, ich habe mir schon so lange gewünscht, dass ein Rabe bei uns einzieht, denn ich liebe Raben.“ Wie gerne hätte der kleine Rabe das seinen Freunden im Zauberwald erzählt.